



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Marianische Aktion

---

kam er jedesmal zu mir und präsentierte sich. Er wollte jetzt in seinen alten Tagen gutmachen, was er in jungen Jahren gefehlt hatte. Eine seiner edlen Taten bleibt dem Missionspersonal stets im Andenken. Auf seiner Farm wurde zum Bau einer Tageschule, wo auch zeitweilig heilige Messe gelesen werden kann, ein Plätzchen reserviert.

Der Klang des Schulglockleins ruft nun seit vielen Jahren schon Katholiken, Protestanten und Heiden zum Gottesdienst, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der gute Mkuzo mit Freuden auf sein Geschenk für Missionszwecke vom Himmel herabschaut.



St. Maria's-Kleriker-Seminar, Heranbildung eingeborener Priester, Tzopo, Natal  
In der Mitte Se. Erz. der Hochw. Herr Bischof A. Fleischer von Mariannhill. (Photo: Archiv)

## Marianische Aktion

Eingesandt aus Tzopo, Süd-Afrika,  
mit der Bitte um Veröffentlichung

„Actio Mariana“ (A. M.) Das ist die kurze Bezeichnung eines seit drei Jahren von Südafrika ausgehenden marianischen Apostolates, das, unbemerkt von der größeren Öffentlichkeit, in stiller Weise die wahre Verehrung und Andacht zur Allerseligsten Jungfrau zu verbreiten bemüht ist. Ein besonderes Ziel der Marianischen Aktion ist, die Marienverehrung vor allem durch die Presse, aber auch durch Film und Sender (Radio) bekanntzumachen, zu fördern und zu vertiefen. Diesem Zwecke dient das vierteljährlich erscheinende Organ der Aktion mit dem Titel „Königin des Reiches Christi“ (einstweilen in deutscher Sprache). Aufgebaut ist die Bewegung auf der Marianischen Selbstheiligung nach der Lehre des seligen Ludwig Maria Grignon von Montfort. Zu den Pflichten der Mitglieder gehört in besonderer Weise die Förderung des Organs und nach Möglichkeit Mitarbeit an demselben. Artikel, die von Mitgliedern der Marianischen Aktion verfaßt wurden, werden ohne Namensnennung mit der einfachen Unterschrift „Actio Mariana“ (A. M.) veröffentlicht. Weiteren Aufschluß geben die in deutscher und englischer Sprache erschienenen Satzungen. Die



„Actio Mariana“ ist von mehreren hochwürdigsten Herren Bischöfen gutgeheißen und gesegnet, zählt bereits gegen 1500 Mitglieder, darunter eine große Zahl Priester in den verschiedensten Ländern. Anmeldungen und Anfragen an: „Actio Mariana“ St. Mary's Clerical Seminary, P. D. Jzopo, (Natal) South Africa.

## Das Marienlied des Ritters

(Fortsetzung)

Vier Soldaten traten heran, rissen ihm die Kleider vom Leibe und schlugen den Jüngling mit scharfen Geißeln so grausam, daß das Blut den Boden färbte.

„Werfet den Verräter hinaus“, sprach der Vater, „ich fluche dir und deiner Nachkommenschaft. Mein Schatten wird dich verfolgen. Wehe dir, wenn ich dir begegne!“ Sein Befehl wurde ausgeführt. Der junge Mehemed wurde außerhalb der Festung in ein offenes Feld geworfen.

Entkräftet von den schrecklichen Geißelstreichen, ermattet von dem großen Blutverlust, lag der junge Mehemed auf offenem Feld, den ganzen Tag in brennender Sonnenhitze.

Aber sein Geist und sein Gemüt waren nun ruhig. „Ich kann kein Gefängniswärter sein, und ich werde es auch nie“, flüsterte er zuweilen, und als die Schmerzen heftiger wurden, und der glühende Durst ihn quälte, stand das Bild des Ritters vor ihm, der die Hände segnend ausgestreckt hielt und das „Ave Maria“ sang. Und hinter dem Ritter sah er im Geiste eine Jungfrau, strahlend in unvergleichlicher Schönheit mit klaren Augen gleich dem Licht des Mondes. „Ave Maria“ kispelten seine Lippen, doch gleich warf er sich seine Untreue gegen seinen Glauben vor und sagte sich: „Allah ist groß!“ Als würde er Kraft in diesem Glauben suchen, in dem er von seinen ersten Jahren an erzogen worden war. In diesem Zustand fand ihn ein Reisender, der ihn aus Mitleid nach Edessa mitnahm.

Am darauffolgenden Tage kniete in der Hauptkirche der Stadt Edessa ein einfacher Ritter. Während der heiligen Messe, die am Hochaltar gelesen wurde, lag er in tiefer Demut auf den Knien und schien in ein inniges Gebet versunken zu sein. Am Schluß der heiligen Messe empfing er das Fleisch und Blut des Herrn aus des Priesters Hand. Nach dem Gottesdienst legte er in die Hände dieses Priesters das Gelübde ab, daß er sich dem Kampfe gegen die Ungläubigen weihen wolle, und daß er alles in Bewegung setzen will, um an dem Platz, wo er 10 Jahre gefangen war, eine Kirche zu Ehren seiner Beschützerin, der heiligen Jungfrau Maria, erstehen zu lassen.

Zehn Jahre im Gefängnis zugebracht! Was war in dieser Zeit alles verändert? Wo waren seine Freunde? Lebten sie noch, oder sind sie in dem Streit umgekommen? Fast den ganzen Tag ist er in Edessa herumgeirrt, um zu sehen, ob ihn da jemand kenne. Wohl fiel seine Erscheinung auf, aber niemand erkannte in dem gealterten und als Muselman gekleideten Fremdling den jungen, tapferen Ritter Artur, den frommen Ritter. Hier und da, wo Artur wußte, daß einer seiner Freunde gewohnt hatte, suchte er einen Aufenthalt. Aber überall fand